Kinder sind ein Segen Gottes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **14 (1924)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Weißt du noch, Christinchen, wie einsam und trübselig wir vor einem Jahr Weihnachten gefeiert haben? Damals hätten wir nicht gehofft, daß wir's dieses Jahr so gemütlich und warm haben würden."

Und Christinchen warf sich der neuen Mutter an den Hals und küßte sie zärtlich. (Ende.)

Spruch.

Selige Freuden,
Tiefe Leiden,
Bangendes Harren,
Schmerzliches Scheiden,
Heiterer Morgen,
Finstere Nacht,
Hat das Leben
Noch jedem gebracht.

Reinh. Flachsmann.

Ansicht der Stadt Chur von Merian.

Kinder sind ein Segen Gottes.

Wer glaubt heute noch an dieses schöne Wort, das unsere Vorfahren gläubigen Herzens ausgesprochen haben? Die meisten werden es belächeln und an ihr „Einziges" denken, das ihnen schon mehr ein Sorgenkind als ein Segenskind ist. Darin gerade liegt die Ursache, daß das Wort vom Kindersegen zum alten Gerümpel geworfen wurde. Modern ist es, heute nur noch ein oder allerhöchstens zwei Kinder zu haben, denen man jede Bildungsmöglichkeit und jede Annehmlichkeit verschaffen möchte. Daraus entstehen dann nur zu oft verwöhnte und unselbständige Menschen, die allerdings weder ihren Eltern noch ihren Mitmenschen zum wahren Segen werden können, weil sie viel zu sehr auf sich selbst eingestellt sind und es nie gelernt haben, für andere zu arbeiten und für andere Opfer zu bringen. Gewiß gibt es auch da Ausnahmen, die trotzdem zu tüchtigen Menschen heranwachsen. Eines aber wird das „Einzige" immer entbehren müssen: die Freuden und Leiden einer Jugendzeit inmitten von Geschwistern. Welch unerschöpflicher Born gemeinsamer Erinnerungen besitzen die Kinder großer Familien. Wohl waren es nicht immer Freuden, die sie gemeinsam erlebt hatten, oft genug mußten sie zusammen bittere Tage durchmachen und Arbeiten verrichten, die ihnen als Kind höchst unangenehm waren, aber die Erinnerung verschönt alles und schlägt ein festes Band um die herangewachsenen Geschwister. Manche Mutter mußte ohne eines Vaters Hilfe ihre Kinderschar durchbringen und sich abmühen vom frühen Morgen bis zum späten Abend und gerade aus solchen Familien sind erfahrungsgemäß tüchtige Menschen hervorgegangen und die Anhänglichkeit zwischen Mutter und Kindern ist in solchen Fällen meist viel tiefer, als wo kampflos alle Wünsche befriedigt werden können.

Nicht nur für das Kind selbst sind Geschwister ein Segen, sondern auch für uns Eltern, denn Kinder erhalten unsere Kräfte und unseren Geist jung und rege. Sie bringen uns Aufgaben und Fragen, die uns zum Denken zwingen und uns davor bewahren, kalte Egoisten zu werden. Gehen die Jungens zur Schule und holen sich beim Vater Rat, so fühlt er sich selbst nochmals auf der Schulbank sitzen und wird wieder Kind mit seinem Kinde. Der größte Segen der Kinder liegt darin, daß sie uns benötigen, daß sie unsere Kräfte mehren und uns das Glück des seligmachenden Gebens lehren. („Schweiz. Eltern-Zeitschrift".)

Ans tote Mütterlein.

Von W. Arni.

Mein Gott, ist es nun wirklich wahr?
Mein Mütterlein liegt auf der Totenbahr.

Viel Rosen trägt ihr schneeig Kleid,
In wunderprächtiger Herrlichkeit!

Und leis sag ich zum Mütterlein:
Ich will stets deiner würdig sein!

Und Rosen streu ich dir auf's Grab,
Und eine Scholle werf ich hinab...

„Das Bürgerhaus im Kanton Graubünden."

Chur — Das bischöfliche Schloß.

Von dem den Kanton Graubünden behandelnden Bande des großen Text- und Bilderwerkes „Das Bürgerhaus in der Schweiz" liegt heute der II. Teil vor.*) Wenn der erste hier schon besprochene Teil das südliche Graubünden bearbeitete, so sind dem II. und dem noch zu erstellenden III. Teil die nördlichen Graubündner Täler zugedacht. Das hier zu besprechende Buch umfaßt Chur, die Herrschaft und

*) Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Verfasser des Textes Erwin Poeschel, Davos. Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Fr. 30. —.